



Die deutsche Ergänzungsnote an den Völkerbund

Berlin, 22. Dez. Die Reichsregierung hat, wie bereits gemeldet, unterm 17. Dezember dem Generalsekretär des Völkerbundes in Genf, Drummond, eine Note überreichen lassen, in der sie darüber Beschwerde führt, daß in den polnischen Wojwodschafien Posen und Pommerellen sich in letzter Zeit aus Anlaß der Wahlen zum Sejm und Senat eine Reihe von Vorkommnissen ereignet haben, die eine Verletzung der Bestimmungen des zwischen den Verbandsmächten und Polen abgeschlossenen Minderheitenschutzvertrags vom 28. Juni 1919 darstellen. Die Reichsregierung will die Aufmerksamkeit des Völkerbunds auf diese Vorgänge lenken und bittet den Generalsekretär, veranlassen zu wollen, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des Völkerbundsstats gesetzt wird.

Eine Schilderung der Vorgänge, durch die die deutsche Minderheit in ihren Rechten verletzt worden ist, ist der Note als Anlage beigelegt. Es heißt darin u. a.: Die deutsche Regierung verfolgt seit langem mit größter Sorge die Entwicklung der Lage der deutschen Minderheit in den Wojwodschafien Posen und Pommerellen. Wenn es auch in diesen Gebieten noch nicht zu ähnlichen Ausschreitungen gegen die Minderheiten gekommen ist, wie sie sich in Oberschlesien ereignet haben, so führt doch die planmäßige Hebe gewisser Kreise gegen das Deutschtum, die in Posen und Pommerellen unter den Augen der polnischen Behörden getrieben wird, immer mehr zu einer Aufpeitschung der nationalen Leidenschaften der polnischen Mehrheit und demgemäß zu einer wachsenden Gefährdung der deutschen Minderheit.

Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Lage der Minderheit vor allem in Pommerellen erheblich verschärft. Die Uebergriffe gegen das Deutschtum haben sich vermehrt; bei den Wahlen sind die Deutschen in der Ausübung des Wahlrechts aufs schwerste beeinträchtigt worden. Mit allen Mitteln sollte der deutschen Minderheit die Möglichkeit einer freien politischen Willensäußerung genommen werden. Es werden jodann eine Anzahl von Einzelfällen aufgeführt. Zunächst wird auf die von den polnischen Behörden untertätige Propaganda für eine offene Abgabe der Stimmen hingewiesen. Ferner wird ausgeführt, daß eine normale Durchführung der Vorarbeiten für die Wahlen den Deutschen in Pommerellen vielfach unmöglich gemacht worden ist. Besonders wird auf die Verhaftung einiger deutscher Kandidaten, von denen drei noch heute sich im Gefängnis befinden, ohne daß ihnen bisher die Gründe der Verhaftung bekanntgegeben worden sind, sowie auf die Beschlagnahme von Wahlmaterial und Wahlzettel und auf die nicht gerechtfertigte Ungültigkeitserklärung von deutschen Listen hingewiesen.

Ueberdies machte das Verhalten der polnischen Behörden es vielen Personen, deren Wahlrecht beanstandet war, unmöglich, rechtzeitig den Nachweis für den Besitz der polnischen Staatsangehörigkeit zu erbringen. Die erforderlichen Unterlagen, wie z. B. Ausstands- und Militärpässe oder selbst die persönlichen Personalausweise mit Staatsangehörigkeitsvermerk wurden nicht anerkannt, sondern besondere Staatsangehörigkeitsbescheinigungen des Starosten beantragt. Diese rechtzeitig zu beschaffen, war besonders für die auf dem Land wohnenden Personen bei der Kürze der Zeit unmöglich. Einen anderen, gesetzlich vorgesehenen Weg einzuschlagen, um die Streichung ihrer Namen in den Wahllisten zu verhindern, insbesondere das oberste Gericht anzurufen, wurde diesen Wählern gleichfalls unmöglich gemacht. In vielen anderen Fällen haben Minderheitsangehörige die Mitteilung von den erfolgten Einsprüchen gegen ihre Wahlberechtigung überhaupt zu spät erhalten.

Der Vergleichsvorschlag von Reich und Thüringen angenommen

Leipzig, 22. Dez. An der Besprechung im Streiterverband zwischen dem Reich und Thüringen wegen Sperrung der Polizeikostenzuschüsse, hat heute (Freitag) nach den Vorschlägen des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich,

Tagespiegel

In verschiedenen preussischen Städten und Provinzen wurden für die Zeit vom 22. Dezember bis 5. Januar alle politischen Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. In Thüringen erstreckt sich das Verbot bis 15. Januar.

Der Hamburger Senat hat für das Jahr 1931 Bürgermeister Rudolf Roß (Soz.) zum 1. und Dr. Carl Petersen (Dem.) zum 2. Bürgermeister wiedergewählt.

Bei dem Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen in Wien wurde der bisherige österreichisch-ungarische Schiedsgerichtsvertrag zu einem Freundschaftsvertrag erweitert.

Der britische Außenminister Henderson hielt von Brighton aus eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk für die Abrüstung. Der Genfer Abrüstungsentwurf sei vielleicht nicht vollkommen, aber ausreichend, eine Abrüstung in dem Umfang herbeizuführen, der die (Kriegsgewinner-) Regierungen zustimmen könnten. — Der Entwurf macht bekanntlich zur Bedingung, daß die Entwaffnung Deutschlands und seiner ehemaligen Verbündeten aufrechterhalten werde.

Die griechische Regierung ist zurückgetreten.

Der demokratische Senator Wagner in Washington schlägt für die Vereinigten Staaten die Einführung einer Arbeitslosenversicherung vor.

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, teil für das Reich: Reichsminister des Innern Dr. Wirth, Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Zweigert, Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pänder und Ministerialdirektor Dr. Menzel, für Thüringen der Vorsitzende des Staatsministeriums, Staatsminister Baum und Ministerialrat Dr. Gupet. Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofs unterbreitete folgenden Vergleichsvorschlag:

Die Parteien sind sich darüber einig, daß die Frage, ob und inwieweit die NSDAP. umstürzlerische oder sonst strafbare Ziele verfolgt, im Rahmen des gegenwärtigen Verfahrens nicht ausgetragen werden kann oder soll. Der Standpunkt, den jede Partei zu dieser Frage einnimmt, wird durch diesen Vergleich und die in ihm abgegebenen Erklärungen in keiner Weise berührt. Die Parteien gehen davon aus, daß die grundsätzliche Frage demnächst in einem anderen, vor dem Reichsgericht schwebenden Verfahren einer Klärung zugeführt werden wird.

Das Reich hebt die Sperrung der Polizeizuschüsse auf. Die bisher einbehaltenen Beträge werden nachbezahlt. Das Land Thüringen nimmt seinen Antrag vor dem Staatsgerichtshof zurück.

Das Land Thüringen erkennt wiederholt die Verpflichtung an, dafür Sorge zu tragen, daß der unpolitische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes wie auch das unpolitische Verhalten des einzelnen Beamten im Dienst unbedingt gewährleistet wird. Demgemäß wird die thüringische Regierung bei der Anstellung, Beförderung und Veretzung von Polizeibeamten nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten, sondern nur nach den Gesichtspunkten der Eignung und des öffentlichen Interesses verfahren. Die Parteien sind sich einig, daß hiermit eine grundsätzliche Ablehnung der Einstellung von Sozialdemokraten ebenso unvereinbar ist, wie eine Weitergabe von Bewerberlisten an eine Parteiorganisation zwecks Feststellung der Parteizugehörigkeit.

Die Gewähr für die Einhaltung dieser Verpflichtungen übernimmt das thüringische Staatsministerium in seiner Gesamtheit.

Der Frage, ob die Grundsätze und Vereinbarungen, auf Grund deren die Polizeikostenzuschüsse an die Länder gezahlt werden, eine rechtliche Zahlungspflicht oder nur eine politische Bindung des Reiches begründen, wird durch diesen Vergleich nicht vorgegriffen.

Dieser Vorschlag wurde nach längerer Aussprache von den Beteiligten angenommen.

„Wohin des Wegs?“

Berlin, 22. Dez. In einem Artikel „Wohin des Wegs“ führt die „Deutsche Tageszeitung“ aus, daß die Landwirtschaft durch das, was bisher vom Kabinett Brüning für sie geschehen sei, arg enttäuscht sei. Es sei eine Abschlagszahlung, die Monate gebraucht habe, bis sie vom Versprechen zum Beschluß und gar vom Beschluß zur Tat wurde. Trotz allen Drängens des Reichsernährungsministers und der landwirtschaftlichen Verbände warte das Kabinett, ohne daß man wisse, worauf es warte. Die Osthilfe stocke. Mit dem versprochenen Schutz gerade der Bedarfswirtschaft (Butter, Käse usw.) gehe es nicht vorwärts. Die verlorene Zeit werde dagegen von der gegnerischen Seite, namentlich von deren Presse benutzt, um gegen den Schutz Stimmung zu machen. Daß die Zusammenführung des Kabinetts dem in den letzten Reichstagswahlen zum Ausdruck gekommenen Willen des deutschen Volkes nicht entspreche, sei eine Tatsache; die Nichtverein-

stimmung sei aber seitdem von Monat zu Monat größer geworden. Im Reichskabinett fehlen bereits zwei Mann. Hat Reichskanzler Brüning, so fragt das Blatt, die Absicht, in der Öffentlichkeit durch die Behandlung der agrarpolitischen Fragen den Anschein zu erwecken, daß er dieses Defizit auf drei (Schiele) zu erhöhen wünscht? Hat er die Absicht, durch sein praktisches Verhalten denen zu Hilfe zu kommen, die aus seinem Kabinett die Hindernisse beseitigen wollen, die einer Umbildung der Regierung im Sinn der Großen Koalition — also mit Einschluß der Sozialdemokratie — bis jetzt noch im Weg stehen? Ist der Reichskanzler sich klar darüber, daß im Augenblick der Bejahung dieser Fragen er sich tatsächlich nicht mehr im Besitz des ihm seinerzeit erteilten Auftrags des Reichspräsidenten befindet? Der Reichspräsident hat damals in der öffentlichen Rundgebung der Kabinettsbildung Brüning's nach den agrarpolitischen wie nach der politischen Seite Aufgaben gestellt die der jetzigen Einstellung der Reichsregierung direkt entgegengefeht sind.

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten
Berlin, 22. Dez. Der Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

Das Saalfelder Volksblatt erscheint wieder
Leipzig, 22. Dez. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat das Verbot des sog. Saalfelder Volksblatts, das vor vier Tagen vom thüringischen Innenminister Dr. Fricke auf die Dauer von 2 Wochen ausgesprochen wurde, mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Das Verbot war auf Grund des Republikausgehobes wegen Beleidigung erfolgt.

Abrüstungsauftrag Cecil's
London, 22. Dez. In einem von der englischen Völkerbundsvereinigung veröffentlichten Aufruf zur Abrüstung erklärt Viscount Cecil: Das Jahr 1931 verpflichtet für den Völkerbund kritisch zu werden, denn von der Gestaltung der öffentlichen Meinung während des kommenden Jahres wird es abhängen, ob die erste Weltabrüstungskonferenz, deren Einberufung wahrscheinlich auf den Beginn des Jahres 1932 festgelegt werden wird, zum Vollen durchgeführt, oder greifbare Ergebnisse zeitigt. Der von der Vorbereitenden Konferenz verfaßte Entwurf sei zwar „nicht vollkommen“, er könne aber die Grundlage für einen wirksamen Abrüstungsvertrag bilden. Von dem größten Wert wäre es, wenn bis zur Eröffnung der Konferenz die öffentliche Meinung und Unterricht und von der Notwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung überzeugt werden könnte, so daß sie von den Regierungen erwartet, daß diese sich für die Einsetzung so niedriger Ziffern wie nur irgend möglich in den Vertragsentwurf bemühen. In dieser Hinsicht hätten die Führer religiöser wie politischer Bewegungen eine schwere Verantwortung und eine große Gelegenheit.

Dieser selbige Herr Viscount Cecil hat die deutschen Abrüstungsvorschläge mit Hoch überhäuft und sich als getreuer Helfer Frankreichs erwiesen. Daraus wird klar, wie viel oder wie wenig Wert seinem Aufruf beizumessen ist.

Vorstoß der englischen Konservativen zu erwarten
London, 22. Dez. Der politische Mitarbeiter des „Daily Herald“ erwartet, daß bei Wiederzusammentritt des Unterhauses nach den Weihnachtserferien von den Konservativen ein energischer Vorstoß unternommen werden wird, um einen zweiten Snowden-Haushaltsplan zu verhindern, d. h. eine Parlamentsauflösung vor dem Frühjahr herbeizuführen.

Industrieprojekt Nr. 2

Moskau, 22. Dez. Die politische Geheimpolizei soll eine weitere Verschwörung entdeckt haben, die die Zerstörung des sowjetrussischen Eisenbahnwesens, besonders der Linien von Moskau nach dem Donezbecken, bezweckt habe. 24 Ingenieure wurden verhaftet, die in Beziehungen zu Paris gestanden haben sollen.

Unruhen in Venezuela?

Bogotá, 22. Dez. Blättermeldungen zufolge soll im Südwesten von Venezuela ein Aufstand ausgebrochen sein. 300 Bewaffnete sollen die Stadt Bobatera in der Provinz Tachira eingenommen, den Bürgermeister getötet und das Rathaus in Brand gesteckt haben. Die Regierungstruppen, die überfallen wurden, seien nicht imstande gewesen, die Stadt zu verteidigen. Der Gouverneur der Provinz Tachira erklärt, es handle sich bei dem Ueberfall auf Bobatera lediglich um einen Beutezug von Banditen ohne jeden revolutionären Hintergrund.

Tschiangkaiſchek gegen Kommunisten und Räuber

Schanghai, 20. Dez. Die Einkreisung sämtlicher Kommunisten- und Banditenbanden in den Provinzen Hubei,



Hunan und Kiangsi durch 300 000 Mann Nationaltruppen wird von Tschiangkaiſchek telegraphisch gemeldet. Der Marschall teilt weiter mit, daß die Säuberung, die nun ihr letztes Stadium erreicht habe, bald beendet sein werde und daß er in kurzem nach Nanking zurückkehren wolle, um die Regierungsgeschäfte wieder aufzunehmen.

Der Hauptstützpunkt der kommunistischen Aufständischen in der Provinz Kiangsi, die Stadt Lunglu, ist von den Regierungstruppen erobert worden. Die Rebellen befinden sich in voller Flucht. Der Sieg ist erst nach viertägigen blutigen Kämpfen errungen worden. Schätzungsmäßig wurden 1000 Kommunisten getötet. Es gelang den Regierungstruppen, etwa 500 Personen, die von den Banditen gefangen gehalten wurden, zu befreien. Auch bei Kiangschai haben die Truppen Tschiangkaiſcheks auf ihrem Vormarsch starke Banditenscharen in die Flucht geschlagen und zum Teil aufgerieben.

Württemberg

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer

Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt eine Sitzung in Stuttgart ab. Es wurden die anlässlich der letzten Hauptversammlung geäußerten Wünsche und Anregungen beraten. Zur Senkung der hohen Benzinpreise in Süddeutschland soll mit den zuständigen Stellen verhandelt werden; die da und dort verbreitete Meinung, daß die Benzinpreise durch Beimischung von Sprit erhöht würden, ist irrig. Es müsse angestrebt werden, den Prozentfuß der Spritbeimischung im Interesse des süddeutschen Brennstoffgewerbes noch zu erhöhen. Beim Innenministerium soll auf eine Senkung der hohen Gemeinde- und Körperschaftsumlagen hingewirkt werden. Ueber die Senkung der Preise für Handwerkerarbeiten soll mit dem württ. Handwerkskammertag beraten werden. Der Antrag über die Herabsetzung der Wegegebühren für Metzger wurde an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Ebenso der Antrag, daß bei Straßenteerungen Mittel und Wege gesucht werden müssen, um auch den Landwirten das Fahren auf den glatten Straßen ohne Gefahr wieder zu ermöglichen. Ueber eine Ermäßigung der Viehsteuernumlage wird mit der Zentralfasse der Viehbesitzer verhandelt werden. Zum Ausgleich der Sturmschäden in Obstanlagen sollen vom Reich Mittel angefordert werden, um bei geschlossenen Neuanpflanzungen Beiträge gewähren zu können. Die Förderung der Landwirtschaftsbediensteten in Württemberg wird zusammen mit der Wohnungskreditanstalt erfolgen. Die vom Reich für diese Zwecke vorgesehenen Mittel sollen auch Württemberg zugute kommen.

Stuttgart, 22. Dez. Der Arbeitsmarkt. Am 15. Dezember 1930 standen im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 105 984 Personen, in der Krisenunterstützung 22 337 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 9147 oder um 7,7 Proz. von 119 174 auf 128 321 Personen (111 822 Männer, 16 999 Frauen); davon kamen auf Württemberg 57 080 gegen 52 497 und auf Baden 71 241 gegen 66 677 am 30. November 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 15. Dezember 1930 auf 1000 Einwohner 25,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 15,5 zu gleicher Zeit des Vorjahres.

ep. Landesversammlung der Gruppe II. Wie wir dem Evangelischen Monatsblatt „Die Volkskirche“ entnehmen, findet am Montag, 29. Dezember, in Stuttgart im Herzog Christoph die Landesversammlung der Gruppe II statt. Der Führer derselben, Prälat D. Dr. Schoell, wird sie mit einem Vortrag eröffnen über das aktuelle Thema: „Kann es in der evangelischen Kirche nur einerlei Lehr- und Lebensnorm geben?“. Das Thema ist gewählt im Hinblick auf die Wahlen zum Landeskirchentag und die Renowahl der Kirchengemeinderäte, die vermutlich am 8. März des nächsten Jahres stattfinden werden. Die Stellung zu den kirchlichen Wahlen wird Gegenstand eines Berichtes von Landesrichtspräsident K. v. Mäper-Stuttgart und eingehender Aussprache der Freunde der Gruppe II werden.

Versammlung der Zentrums. Der Landesvorstand der Zentrumsgruppe hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vom 11. Januar 1931 ab bis zur Osterwoche eine

„allgemeine Versammlungsaktion“ für das ganze Land Württemberg durchzuführen, zu der alle rednerisch befähigten Kräfte der Zentrumsgruppe herangezogen werden.

Der Straßenbahnverkehr in der Silvesternacht wird auf den Hauptlinien bis 2 Uhr, auf einzelnen Strecken bis 3 Uhr ausgedehnt.

65. Geburtstag. Generalfeldmarschall Herzog Albrecht feiert am 23. Dezember den 65. Geburtstag.

Neubau des Württ. Sparkassen- und Giroverbands. Es wird uns geschrieben: Die Ausführung des Zeppelinbaus, Ecke Lautenschlagerstraße und Hindenburgplatz, ist planmäßig vorangeschritten. Der Württ. Sparkassen- und Giroverband wird mit seinen Anstalten und Einrichtungen in wenigen Monaten die neuen, im Bauteil 1 rückwärts gelegenen Diensträume beziehen können. Die sonstigen verfügbaren Räume in den Obergeschossen sind jetzt schon bis auf einige hundert Quadratmeter vermietet. Zuerst und zwar bereits am 2. Januar 1931, werden die Vereinigten Kugellagerfabriken A.G., Ingenieurbüro Stuttgart, die von ihnen gemieteten Räume im Zwischengeschoss und Untergeschoss des Bauteils 1 in Benutzung nehmen. Der Bau ist seinerzeit in den Jahresversammlungen des Verbands, die sich mit ihm zu befassen hatten, von keiner Seite angefochten worden. Auch die Stadtgemeinde Stuttgart hat einen Beitrag zu den Gründungskosten geleistet. Das Vermietungsgeschäft hat trotz der wirtschaftlichen Störung den gestellten Erwartungen entsprochen. Ein Vermögensverlust ist entgegen den in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten für den Württ. Sparkassen- und Giroverband nicht entstanden und bei der günstigen Lage und der soliden technischen Ausführung des Gebäudes auch nicht zu befürchten.

Versammlung der Gläubiger des Bankhauses Albert Schwarz. Heute vormittag fand im Gustav-Siegle-Haus eine Versammlung der Gläubiger des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankhauses Albert Schwarz statt. Vorgelegt war ein Status mit dem Vorschlag der Verteilung einer Quote von 61 Prozent. Nach längerem Auseinanderlegen wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Versammlung stellt die Bedingung, daß Frau Komm.-Rat Schwarz und sämtliche Gesellschafter ihr gesamtes Privatvermögen für die Gläubiger des Bankhauses Schwarz zur Verfügung stellen. Nur unter dieser Voraussetzung wird dem seinerzeitigen Vergleich zugestimmt. Die Gläubigerversammlung stimmt der Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens des Bankhauses Albert Schwarz unter der Voraussetzung zu, daß die persönlich haftenden Gesellschafter, Komm.-Rat Schwarz und Carl Spaich, ebenfalls die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens über die Privatvermögen beantragen. Die Versammlung stimmt auch der Eröffnung dieses Vergleichsverfahrens zu.

Kindstötung. Ein 26jähriges Dienstmädchen war in einem Wald bei Stuttgart beobachtet worden, wie es eine Kindesleiche vergraben wollte. In der Untersuchung gab das Mädchen zu, das Kind gleich nach der Geburt erstickt zu haben. In einem früheren ähnlichen Fall konnte ihr die Tötungsabsicht nicht nachgewiesen werden. Das Schwurgericht Stuttgart erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten.

Aus dem Lande

Eßlingen, 22. Dez. Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat den Entwurf zu einem Ehlinger Kriegerdenkmal von Prof. Mehrl e gutgeheißen, und zwar wird der Brunnen vor dem alten Rathaus zu einem Kriegerdenkmal umgestaltet. Die Mittel für das Denkmal sind vorhanden. — Von einer Straßenerweiterung von Obertürkheim nach Metzingen soll wegen der Kosten abgesehen werden. — Die 12 000 M Winterbeihilfe für die Erwerbslosen reichen nicht aus, wenn die beschlossenen Grundsätze eingehalten werden sollen. Der Gemeinderat hat die Summe auf 16 300 M erhöht.

Jussenhausen, 22. Dez. Erstellung von Wohnbaracken für böswillige städt. Mieter. Infolge des Beschlusses, Wohnbaracken für böswillige städt. Mieter aufzustellen, hat das Hochbauamt einen Plan ausgearbeitet für 2 große Baracken, enthaltend 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Küche. Der Kostenaufwand von 24 000 Mark soll durch Schuldaufnahme gedeckt werden. Der Gemeinderat beschloß, diese Baracken auf dem früh. Burtschen Areal (Teerfabrik) am hintersten Zipfel aufstellen zu lassen.

Rollenburg, 22. Dez. Großfeuer. Sonntag mittag 1 Uhr brach in der Scheuer des Landwirts Karl Lanza hier

am Morichplatz ein Brand aus, dem drei Scheuern und ein Wohnhaus zum Opfer fielen. Der Sachschaden ist beträchtlich, da einige Besitzer schlecht versichert sind. Als Brandursache konnte einwandfrei Kurzschluß festgestellt werden.

Lauterbach O. Oberndorf, 22. Dez. Kündigungen. Die Schließung der Filiale Unggahns erfolgt auf 1. Januar 1931. Beamte und Arbeiter erhielten ihre Entlassung. — Die Arbeiter der Uhrentastenscheinerei Haberstroh erhielten gleichfalls die Kündigung.

Göppingen, 22. Dez. Kinderspeisung. Von ungenannter Seite wurde dem Jugendamt ein größerer Betrag für die Kinderspeisung zur Verfügung gestellt, die in Form der Abgabe von täglich ein Drittel Liter Milch und ein Weiden an die ärmsten Schulkinder in der Schulpause durchgeführt wird.

Ulm, 22. Dez. Aufreißer Tat erappt. Hier wurde ein sog. Wechselfahrer durch die Aufmerksamkeit eines Geschäftsmanns auf frischer Tat erappt und konnte der Polizei übergeben werden. Er verlangte eine Kleinigkeit zu kaufen, wofür er zunächst einen Zwanzigmarschein in Zahlung gab. Er zahlte dann doch mit Kleingeld. Dann kaufte er noch einmal eine Kleinigkeit und verwickelte den Geschäftsinhaber in ein Gespräch. Jetzt gab er wieder den Zwanzigmarschein her, d. h. er legte ihn auf den Tisch, verstand es aber, den Schein unter seinen Mantel zu bringen und verlangte das Wechselgeld. Der Geschäftsinhaber war sich seiner Sache sicher, daß er den Zwanzigmarschein nicht erhalten hatte und übergab den Betrüger der Polizei. Es handelte sich um einen vielfach vorbestraften Mann, der geständig ist, die Sache schon öfters gemacht zu haben.

Betrug. Der Lumpenhändler Anton Mayr aus Dillingen, der als Provisionsreisender in letzter Zeit tätig war und sich verschiedene Betrügereien und Urkundenfälschungen zuschulden kommen ließ, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 6 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heidenheim, 22. Dez. Todesfall. Am Samstag nacht ist Zeitungsverleger Fritz Rees im 70. Lebensjahr gestorben. 1861 als Sohn des Buchdruckereibesitzers und Zeitungsverlegers Carl Friedrich Rees geboren, übernahm er 1891 das väterliche Geschäft, das er sowohl als Techniker wie als Redakteur leitete. Bis zum Jahre 1922 stand der Verstorbenen als Inhaber und Leiter an der Spitze der Firma C. F. Rees, Buchdruckerei und Verlag des Bezirksamtsblatts „Der Grenzboten“. Im März 1926, nachdem die Firma 1922 in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt worden war, zog sich Herr Rees in den Ruhestand zurück und überließ seinem einzigen Sohn das Geschäft. Die Feuerbestattung findet in Ulm am Dienstag um 4 Uhr statt.

Emersfeld O. Rieblingen, 22. Dez. Scheuerbrand. Freitag nacht ist die Scheuer des Wirtschultheißen Albert Bager mit allen Vorräten niedergebrannt.

Rimpach O. Leutkirch, 22. Dez. In der Fremde verunglückt. Frau Theresia Krammer Bwe. hier erhielt aus San Francisco die Trauernachricht, daß ihr dort in Stellung befindlicher 25 J. a. Sohn Ulrich Krammer tödlich verunglückt ist.

Ravensburg, 22. Dez. Der eigene Sohn als Dieb entlarvt. Ein Mann aus Baiensfurt mußte eines Tags das Fehlen seines Sparkassenbuchs über 300 M feststellen. Da das Buch aber gesperrt worden ist, verfuhr der Täter, der als der eigene Sohn entlarvt und in das Gerichtsgefängnis Ravensburg eingeliefert wurde, bei einem Wirt in Weingarten auf das Sparkassenbuch hin Geld zu leihen. Er hatte aber das Versprechen, das Geld sofort zurückzugeben, nicht eingelöst. Der Burtsche soll noch ähnliche Betrügereien verübt haben.

Friedrichshafen, 22. Dez. Die neue Zeppelinhalle. Das Eisengerüst der neuen Zeppelinhalle ist fertiggestellt. Gegenwärtig ist man mit der Auffüllung des Bodens in der Halle, der Ausmauerung der Seitenwände mit Backsteinen beschäftigt. Die Abkühlkühler werden halbkreisförmig gebaut und laufen unten auf einer Schiene, die auf einem soliden Betonsockel befestigt ist. Bei geöffneten Türen dieser Form sollen keine die Aus- oder Einfahrt der Luftschiffe gefährdende Luftwirbel entstehen. Die Tore liefern eine Eisenkonstruktionswerkstätte in Uffshausen. Die Einbebung des Geländes um die Halle hat große Fortschritte gemacht. Sie geht zum Teil Hand in Hand mit derjenigen an der Flugzeughalle. Die Abholzung des Waldes ist bald bis auf die Höhe des an die Bahn stotkenden Lunamalds vorangeschritten.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

62. Fortsetzung

Rachdruck verboten.

Ohne daß Jutta selbst es merkte, verfiel sie in einen halb-wachen Traumzustand; die Rückwirkung der durchlebten Bemühtbewegung stellte sich ein, und sie sank in einen Schlaf, der mehr betäubend als stärkend wirkte. Der erste Sonnenstrahl weckte sie daraus. Wie verstört richtete sie sich im Bett hoch, und dann kam ihr alles zum Bewußtsein. Nun hatte sie Dieters Heimkehr doch verschlafen. Schnell zog sie sich an. Es war heute später denn je, und Dieter war vielleicht schon beim Frühstück. Sie wollte so gleich mit ihm reden, sie durfte es nicht hinauschieben. Das ertrag sie nicht länger. Sie fühlte sich wie zerklüftet. Der Kopf schmerzte.

Im Frühstückszimmer fand sie Dieter nicht vor. Jedenfalls war er mit dem Frühstück schon fertig.

Sie trank, weil ihr sehr elend zumute war, einen Schluck heißen Kaffees und ging dann kurz entschlossen, wenn auch mit schwerem Herzen, um Dieter aufzusuchen.

Sie hatte denen Räume bisher nur in seiner Abwesenheit betreten, wenn sie beaufsichtigen wollte, ob die Leute auch alles sachgemäß und ordentlich sauberten. Jetzt zitterte sie, als sie anklopfte.

Als niemand herein rief, trat sie ein, schüchtern und zaghaft.

Die gewohnte Ordnung herrschte in seinem Arbeitszimmer.

„Dieter!“ rief sie leise.

Niemand antwortete ihr. Sollte er noch schlafen?

Nur einen Augenblick zögerte sie, dann trat sie an die Portiere, die zum Schlafzimmer führte und schaute hindurch.

Dieter!“ rief sie noch einmal.

Und nun beugte sie sich vor und sah das unberührte Bett.

Ein zitternder Schreck befiel sie, und mit schlotternden Knien wankte sie in sein Zimmer zurück. Was bedeutete das?

Mit einem schweren Aechzen sank sie vor seinem Schreibtisch in den Stuhl, und plötzlich stieß sie einen Schrei aus. Auf der Schreibtischplatte lag ein geschlossener, an sie adressierter Brief.

Sie, die Starke, wandelte eine Schwäche an, so daß sie kein Gedet zu rühren vermochte. Wie gelähmt waren ihre Arme und Körper.

Endlich streckte sie doch die Hand aus und nahm den Brief. Lieber das Schreckliche erfahren, als die Folterqualen länger leiden.

Sie erbrach den Brief mit bebenden Händen und las. Vor ihren Augen flimmerte es; sie konnte die Buchstaben kaum entziffern und noch weniger den Sinn begreifen. Wie gebannt, mit großen Augen starrte sie darauf nieder, und plötzlich stieß sie einen gellenden Schrei aus, und schwer sank ihr Kopf auf die Schreibtischplatte. So lag sie minutenlang regungslos. Dann raffte sie sich gewaltsam auf, nahm das Blatt und las mitten aus dem Zusammenhang heraus:

„Verzeih — ich ertrag es nicht länger. Nach dem, was Du mir heute gefanden hast, sehe ich keinen anderen Ausweg. Du magst es gut gemeint haben, als Du mir das Erbe zurückgeben wolltest, aber unter diesen Umständen verzichte ich darauf. Es ist besser, es bleibt alles, wie der Onkel es bestimmt hat, auch mein Erbteil soll auf dem Gute stehen bleiben. Ich gehen fort — für immer. Ein weiteres Zusammenleben wäre uns beiden Qual, und es werden sich Mittel und Wege finden lassen, ein Band zu lösen, das nur Fessel war. Ich nehme alle Schuld auf mich, Du sollst darunter nicht leiden. Den Leuten sage einstweilen, ich habe plötzlich verreisen müssen, das Pferd wird Dir von Rabenau zugestellt werden. Ich gehe auf Reisen, wie Du selbst es mir geraten hast. Ich habe mit Dir zusammen verreisen wollen, in der Hoffnung, daß wir uns, losgelöst von den Verhältnissen und täglichen Gewohnheiten, leichter finden würden, denn ich glaubte, Du liebtest mich trotz aller

Zurückhaltung und Sprödigkeit. Ich habe mich getäuscht, und das ist umso bitterer, als Dir meine ganze starke Mannesliebe, die durch Irrungen geläutert und gefestigt ist, gehört. — Morgen oder heute abend noch verlasse ich Rabenau. Sobald ich irgendwo festen Fuß gefaßt habe, werde ich Dir schreiben und Dich bitten, mir dorthin Deine Entschlüsse und Maßnahmen sowie einige Sachen zu schicken.

Lebe wohl!

Dieter.“

Nun war es mit Juttas Selbstbeherrschung vorbei; sie brach in ein heißes, leidenschaftliches Schluchzen aus. Alles was in ihr erlarrt war vor Schreck, löste sich in diesen Tränen. So hatte Jutta noch nicht geweint, nicht während ihrer Ehe und nicht vorher, nicht einmal beim Tode des Onkels. Es war ihr, als wäre das Haus eingestürzt und der Himmel dazu, und als wenn ihr alles geraubt worden war, was sie an das Leben festsetzte. Wertlos, schal und öde lag es vor ihr. Wie mit Keulenschlägen hatte es sie getroffen und niedergeschmettert: Dieter wollte sich von ihr scheiden lassen. Es war nur das, was sie aus seinem Brief herausgelesen hatte, nur das, was mit Flammenschrift geschrieben schien und was ihr in den Augen und im Herzen brannte. Und dann zuckte es plötzlich in ihrem Schmerz jäh und schneidend auf: Wollte er frei werden, um sich wieder der anderen nähern zu können? Hatte sie ihm nicht gestanden, daß sie ihn mit unwandelbarer Treue liebte und jeden Augenblick bereit sei, zu ihm zurückzukehren? Ganz kalt überließ es sie bei diesem Gedanken. Darunter versanken alle Worte und Beweise seiner Liebe, die er ihr gegeben hatte, auch die Zeilen seines Briefes: „als Dir meine ganze starke Mannesliebe, die durch Irrungen geläutert und gefestigt ist, gehört.“ Sie fühlte nur, er wollte frei sein. So leicht konnte er sie und das Erbe nur aufgeben, weil die alte Leidenschaft zu Mira, die er hier unerwartet wiedergesehen hatte, ihn wieder gepackt hatte; er hatte das Gespräch wohl nur vom Zaun gebrochen, um einen Grund zu haben, sich von ihr trennen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

womit sie vorläufig ihren Abschluß finden soll. Die westliche Rampe der Bahnüberführung wird nach Norden parallel der Eisenbahn gelegt.

Langenargen, 22. Dez. Die Fischkrankheit im Bodensee, der im letzten Jahr und auch heuer wieder Tausende von jungen Barschen zum Opfer fielen, führt das Langenarger Institut für Seeforschung auf einen Bandwurm im Plankton als Ursache während verschiedener Fische. — Aus der Lindauer Fischbrütanstalt sind dem Bodensee 30 000 Seeforellen und 50 000 Hechte zugeföhrt worden. Gegenwärtig befinden sich in der Lindauer Brütanstalt etwa 10 000 Stück Sandfische und etwa 4000 Blaufeldeneier.

Vom bayer. Allgäu, 22. Dez. Ein Heimatsorcher. Der Bürgermeister des Marktfleckens Weiler, Holzger, hat ein Heimatmuseum in seinem Ort geschaffen. Er ist bekannt als feinsinniger Heimatsdichter, namentlich für Städte in alemannischer Mundart.

Einbrecher. Als der Besitzer der Seealpe Ober-Isch von dieser Lage seine Hütte betrat, mußte er feststellen, daß die ganze Hütteinrichtung zertrümmert war. Dabei war das Bettzeug zerschitten und das Werkzeug unbrauchbar gemacht. Die Hütte war von Einbrechern in einem Zustand zurückgelassen worden, der jeder Beschreibung spottet.

In Spöthen bei Memmingen überfiel der Neffe des Besitzers Ludwig Kutter namens Herrmann seinen Onkel, verletzte ihn und seine Haushälterin durch Revolverhüßle schwer und erschloß den 13jährigen Sohn der Haushälterin. Der Mörder hat sich bei der Erbeinsetzung zugunsten des Sohns der Haushälterin übergangen geföhlt. Er ist flüchtig. Die beiden Schwerverletzten sind ins Krankenhaus Memmingen übergeföhrt worden.

Steinhilben in Hohenz., 22. Dez. Brand. Am Freitag nachmittag ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des Mathias Pfeiffer, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, einem Brand zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Kleinbockw. M. Marbach, 22. Dez. Schweineglück. Gutsbesitzer Jäger auf Schloß Schaubach, ein bekannter Schweinezüchter, hatte ein seltenes Glück. In der Nacht vom Freitag auf Samstag brachte ein Mutterchwein 25 kleine Ferkel zur Welt.

Dürrwangen O. Balingen, 22. Dez. Fabrikbrand. Heute früh 5 Uhr brach, vermutlich durch Kurzschluß, in der Möbelfabrik der Firma Gebrüder Seßler in Dürrwangen ein Brand aus, dem neben dem Maschinenpark Material und Borräte im Werte von 4—5000 Mark zum Opfer fielen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ämliche Dienstnachrichten

Verfehlt: Techn. Reichsbahninspektor von Schüb in Stuttgart (Reichsbahndirektion) nach Leutkirch (Betriebsingenieur und Oberbahnhofoorsteher Großmann) als Josef in Leutkirch nach Erbach (Württ.).

Uebertreten: Eine Studienratstelle mit mathematischem Lehrauftrag an der Realschule mit Lateinabteilung in Crailsheim dem Studienassessor Alfred Balingen an dem Reformrealgymnasium und der Oberrealschule in Feuerbach.

Erledigt: Zwei Lehrstellen an der Frauenarbeitschule in Ebingen, die eine für Kleidernähen, die andere für Kleider- und Wäschenähen. Bewerbungen sind bis 3. Januar bei der Ministerialabteilung für die Fachschulen einzureichen.

Lokales.

Wildbad, den 23. Dezember 1930.

Zugverkehr am Mittwoch den 24. Dezember. Die Züge verkehren wie am Samstag, nur verkehrt an Stelle des P 975 (Wildbad an 17.29 Uhr) der P 973 (Wildbad an 17.52 Uhr).

Sind bei Abmeldung eines Kraftfahrzeugs Gebühren zu entrichten? Die Juristische Zentrale des ADAC teilt mit: Die Frage „Sind bei Abmeldung eines Kraftfahrzeugs Gebühren zu entrichten?“ gibt immer wieder zu Zweifeln Anlaß. Es ist festzustellen, daß die Gebührenordnung für betragslose Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (RM. in Bl. S. 155) in Art. I A Ziff. 9 eine Gebühr nur für den Fall festsetzt, daß der Kraftfahrer es veräumt, die Kennzeichenschilder der Polizeibehörde bei der Abmeldung des Kraftfahrzeugs zur Vernichtung des Dienststempels vorzuführen. Es ist zwar an sich gestattet, daß der Kraftfahrer die Vernichtung des Stempels selbst vornimmt, es ist jedoch damit nichts gewonnen, weil die Behörde Gelegenheit haben muß, sich von der erfolgten Vernichtung des Dienststempels zu überzeugen. Wird also die Vorführung veräumt, so muß zu diesem Zweck ein Polizeibeamter den Kraftfahrer aufsuchen. Sozuzagen für diesen Gang des Besamtes ist dann die reichsrechtlich festgelegte Gebühr von 3 Mark bei Kraftträdern und 5 Mark bei Kraftwagen fällig. Diese Gebühr kann, wie gesagt, un schwer durch rechtzeitige Vorführung der Kennzeichen bei der Abmel dungsbehörde eingepart werden.

Posthorn edel! Die endgültige Erledigung des guten alten Posthorns als Sinnbild der deutschen Reichspost ist nun mit einem Erlaß des Reichspostministeriums vollzogen, wonach künftig das Posthorn nicht mehr zur Kennzeichnung von Postgebäuden, Postfahrzeugen und anderen Postdienstgeräten verwendet werden soll; an seine Stelle tritt der Reichsadler.

Vorsicht mit Weihnachtsbäumen!

Bei der Aufstellung von Weihnachtsbäumen empfiehlt es sich, Vorsicht obwalten zu lassen, da sonst leicht Brände entstehen können. 1. Der Weihnachtsbaum soll einen schweren Fuß haben, damit ein Umfallen verhütet wird. 2. Man vermeide Unterlegen aus Teppichen, Tüchern und Papier. 3. Man stelle den Weihnachtsbaum frei im Zimmer auf, von Gardinen und Türvorhängen so weit entfernt, daß Zugluft sie den Kerzen nicht zu nahe bringen kann. 4. Die Kerzen müssen haltbar befestigt sein. 5. Man vermeide möglichst jeden Papier- und Zelluloidschmuck. Auf keinen Fall darf solcher Schmuck in der Nähe einer Kerze oder gar darüber angebracht werden. 6. Auf die Verwendung der sogenannten Wunderkerzen, die durchaus nicht so ungefährlich sind, wie gefagt wird, verzichte man lieber ganz. 7. Die Kerzen des Baums zünde man in der Reihenfolge von oben nach unten an, da man umgekehrt keine Kleider und sich selbst in Feuergefahr bringt. 8. Die Kerzen eines Tannenbaums zünde man nicht mehr an.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Hexenprozeß in Kehl a. Rhein. In Kehl am Rhein spielte sich vor dem Amtsgericht ein Hexenprozeß ab. Zwei Schwestern hielten von einer Frau behauptet, sie sei eine Hexe und begründeten das damit, daß in allen Füllen, in denen diese Frau Wöchnerinnen besucht habe, die neugeborenen Kinder alsbald gestorben seien. Wegen ihrer boshaften Verleumdung wurden die beiden Schwestern zu je 70 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Lärm im Filmtheater. Bei der Aufführung des waterländischen Films „Das Flötenspielerkonzert von Sanssouci“, das den Ausbruch des Siebenjährigen Kriegs behandelt, im Ufa-theater am Tiergarten in Berlin, veranstalteten Kommunisten eine Auffundgebung und warfen Stinkbomben in den Saal. Der aufführende Polizeioffizier hielt eine Ansprache und ermahnte zur Ruhe. Einige Ruhestörer wurden abgeföhrt.

Juwelendiebstahl. Ein Einbruch, bei dem den Einbrechern für etwa 100 000 Mark Juwelen in die Hände gefallen sind, wurde am Sonntag in einem Berliner Lombardhaus entdeckt. Die Einbrecher hatten das Geschäft vom Hof aus durch eine mit einem Nachschlüssel geöffnete eiserne Tür betreten und den Geldschrank aufgeschweißt.

Um die Hygieneentwicklung des Schweifapparats zu mindern und einen Brand zu vermeiden, drehen die Diche in einem Toilettenraum sämtliche Wasserhähne auf und lassen das Wasser in das Zimmer laufen. Sie standen bis an die Knöchel im Wasser. Unter den Waren aus dem erbrochenen Schrank hielten sie jachmännliche Auswahl. Sie stahlen für mehr als 100 000 Mark Waren für den sogenannten internationalen Markt, d. h. Brillanten, Perlenketten usw. Goldene Uhren und andere Sachen, die weniger „gangbar“ sind, warfen sie kurzerhand ins Wasser und traten mit den Füßen darauf herum, so daß auch hier noch einmal großer Schaden entstanden ist. Drei Gebälsefische, die sie zurückließen, waren fast ganz leer. Außer den Wertachen fielen ihnen etwa 150 000 Mark Bargeld zur Beute.

Ein zweiter Einbruch wurde am Sonntag in ein Kredithaus in der Reinickendorfer Straße verübt. Vom Boden aus kamen die Einbrecher in das vierte Geschöß. Weiß es nicht möglich war, durch die Ausgänge zu kommen, durchstießen sie dann in stundenlanger Arbeit nacheinander die Decken, bis sie im ersten Stock angelangt waren, wo sie gründlich aufräumten. Der Wert der Waren, die sie weggeschleppten, Damen- und Herrenkonfektion, Wäsche und Strümpfe, beträgt etwa 50 000 Mark.

Sprung von der Holtzener Hochbrücke. Am Samstag nachmittag sprang ein 21jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht von der 45 Meter hohen Holtzener Hochbrücke in den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Nach einiger Zeit kam das Mädchen wieder an die Oberfläche und schwamm unter Schmerzensschreien an das Südufer. Hier wurde es von Vorübergehenden an Land geholt und schwer verletzt in das Krankenhaus verbracht.

Ein Rennachter von einem Dampfer durchschnitten. Am Samstagabend 5 Uhr sprang ein 45 Jahre alter Handlungsgehilfe von der Bombardbrücke in Hamburg in die Äfler. Ein in der Nähe befindlicher Rennachter des Ruderclubs Favorite-Hammönie suchte den Lebensmüden zu retten, in demselben Augenblick fuhr aber ein Mästerdampfer durch die Brücke und durchschnitt das Sportboot in der Mitte. Die Insassen konnten an Bord angenommen werden, auch der Lebensmüde wurde aus dem Wasser gezogen, er starb aber gleich darauf.

Nebel auf der Unterelbe. Am Freitagabend sehten auf der Unterelbe so starke Nebel ein, daß der Schiffsverkehr am Samstag eingestellt werden mußte. 25 Seebampfer lagen vor Anker.

In der Gegend von Arendal (Norwegen) lagerte am Freitag und Samstag eine mehrere Kilometer lange undurchdringliche, gelbbraune, schleimige Nebelmasse, die das Seewasser schmutzig färbte. Die Bevölkerung geriet in Aufregung, da sie Giftnebel befürchtete. Die Regierung hat Sachverständige abgefandt, die die Naturerscheinung beobachten.

Am Nachmittag kam der Schiffverkehr wieder langsam in Gang, obgleich der Nebel noch ziemlich dicht war. Der englische Dampfer „Aur“ geriet bei Schulau, der deutsche Kohlendampfer „Gretchen Müller“ bei Finkenwärder auf Grund. Auch der von Amerika kommende Reisedampfer „Deutschland“ lief bei Finkenwärder auf. Die Ebtrömung drehte das Schiff herum, so daß es rückwärts von Schlepdpampfern nach Hamburg gefchleppt werden mußte. Bei Kienitteten, kurz vor seinem Ziel Hamburg, mußte der 25 000 Tonnen große amerikanische Reisedampfer „George Washington“ Anker werfen. Im Nebel stieß das dänische Motorschiff „Malaga“, das am Samstag zwei Anker verloren hatte, auf den amerikanischen Dampfer. Dieser geriet dabei auf Grund, konnte aber am Sonntag abend flott gemacht und nach Hamburg eingeschleppt werden. Die „Malaga“ erhielt ein großes Led und lief voll Wasser, so daß sie bei Altona auf Grund gesetzt werden mußte.

Gefährliche Eisenbahnräuber verhaftet. In einem Privathotel in Stettin wurde der Kaufmann Alfons Wihit verhaftet. Am 18. Oktober d. J. hat Wihit zusammen mit einem andern einen Personenzug auf der Fahrt zwischen Merzdorf und Striegau (Schlesien) überfallen. Der allein im Postwagen anwesende Postassistent wurde von ihnen mit einem Gummiknüppel niedergeschlagen. Als er am Boden lag, banden ihm die Verbrecher die Hände mit einer Schnur über dem Rücken fest. Aus dem Nebenabteil des Postwagens raubten sie dann 9500 Mark in bar, sowie Gelbbeutel mit wertvollem Inhalt. Kurz vor dem Einfahren des Zugs in die Station Graben sprangen die Täter vom fahrenden Zug ab und stüchteten in Richtung Striegau. Wihit ist Mitglied einer eifköpfigen Einbrecher- und Räuberbande die zum großen Teil schon hinter Schloß und Riegel sitzt.

Ungeklagt am krankenlosen Bahnübergang. An einem krankenlosen Bahnübergang bei Düdingen in Hannover stieß am Sonntag bei dichtem Nebel ein Zug mit einem großen, mit 12 Personen besetzten Kraftwagen zusammen, wobei dieser vollständig zertrümmert und sieben Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Diphtherie in Birmingham. In der englischen Stadt Birmingham fielen 50 Personen an Diphtherie in Krankenhaus. In den letzten zwei Monaten sind dort 18 Kinder an Diphtherie gestorben.

Der fenegalesische Amokläufer, der in Perpignan (Südfrankreich) auf mehrere Personen geschossen hat und in einer Kaserne, in die er sich geflüchtet hatte, belagert wurde, hat sich mit dem Dienstgewehr selbst erschossen.

Zwei japanische Minister wegen Veffechung verurteilt. Der ehemalige japanische Unterrichtsminister Itschida Kobaschi, gegen den im März ds. J. ein Verfahren wegen Veffechung eingeleitet worden war, wurde zu 10 Monaten Gefängnis und zu 10 000 Yen (20 000 Mk.) Geldstrafe verurteilt. Sango Sataka, stellvertretender Eisenbahnminister im Kabinett Tanaka, wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Minister waren angeklagt, im Zusammenhang mit einem Gesehentwurf über den Ankauf einer Privatbahn durch die Regierung im Jahre 1927 Schmiergelder angenommen zu haben.

Der Ausbruch des Merapi. Bei dem noch andauernden Ausbruch des Vulkans Merapi auf Java sollen nach bisherigen Feststellungen etwa 700 Eingeborene umgekommen sein. 8 Dächer sind gänzlich zerstört.

Sport

Württembergische Bezirksliga
Stand am 21. Dezember 1930

Bezirke	Spielt	gew. unentsch.	verl.	Tore	Punkte	
Union Bödingen	14	10	1	3	30:18	21
BSV Stuttgart	14	8	3	3	35:16	19
I. FC. Bfrozheim	14	8	3	3	41:22	19
Stuttgarter Kickers	14	8	3	3	28:18	19
Germania Bröhlingen	13	3	3	7	18:26	9
FC. Birkenfeld	14	2	5	7	18:26	9
SV. Juffenhäusen	14	4	1	9	17:50	9
BSV Heilbronn	13	2	1	10	21:33	5

Stikurie für Lehrer, Lehrerinnen und Jugenderzieher. Auch dieses Jahr werden vom 26. bis 31. Dezember besondere Stikurie für die Lehrerschaft unter Leitung geprüfter Lehrkräfte gehalten. In diesen Kurfen, die in Leidingen, Alpirsbach, Leutkirch und Hirschegg (Walferthal) stattfinden, sollen die Teilnehmer befähigt werden, den Schulanfänger den Turnunterricht und den Spielnachmittag der Schulen nutzbar zu machen.

Weltrekord für Außenbordmotor. Der amerikanische Flieger Charles Harrison hat am 20. Dezember in Comes mit einem Außenbordmotor eine Stundengeschwindigkeit von 83,17 Km. erreicht.

Der italienische Schwabeflug. Zehn der italienischen Flugzeuge sind mit Minister Balbo am Sonntag in Kanitra (Spanisch-Marokko) angekommen; die beiden andern sind wegen Motor-schäden in Cartagena zurückgeblieben, sie werden aber in Kanitra am Montag erwartet. Balbo glaubt, daß das Schwabewort von Balama an der afrikanischen Westküste in 19 Stunden Port Natal in Brasilien erreichen werden.

Handel und Verkehr

Der Viehstand in Württemberg

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung am 1. Dez. 1930 gab es am genannten Tag in Württemberg 1 062 242 Pferde gegen 1 075 598 am 2. Dezember 1929. Der seit der Zählung 1927 wahrnehmbare Rückgang hat sich also fortgesetzt und liegt wohl in Verbindung mit der Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs und der zunehmenden Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen, die durch Motoren verdrängt werden. Die Zahl der Pferde ist der Bestand vom 1. Dez. 1914 mit 1 558 897 noch nicht erreicht. Die Zunahme des Rindviehbestandes ist auf den guten Ertrag an Heu und Stroh zurückzuführen. Weiterhin steht die Zunahme im Zusammenhang damit, daß wegen der Störung im Absatz und wegen der niedrigen Getreidepreise die Landwirte noch stärker als feldher auf die Viehhaltung sich verlegen. Der Rindviehbestand betrug am 1. Dez. 1930 594 439 gegen 560 949 am 2. Dez. 1929; er hat also um 7499 zugenommen.

Schafe wurden 171 887 Stück gezählt gegen 180 302 am 2. Dez. 1929, also 4,7 Prozent weniger, während vom 1. Dez. 1928 auf 2. Dez. 1929 der Bestand um 5,4 Proz. zugenommen hatte. Gegen den Bestand vom 1. Dez. 1913 (228 021 Stück) ergibt sich eine Abnahme um 56 134 Stück gleich 24,7 Proz., gegen den Bestand vom 1. Dez. 1892 (385 620) eine Abnahme um 213 733 Stück gleich 55,4 Prozent oder mehr als die Hälfte. Der erneute Rückgang wird teils auf die teuren Schafweiden, teils auf den Rückgang der Wollpreise zurückgeföhrt.

An Schweinen wurden gezählt 679 174 gegen 548 488 am 2. Dez. 1929, oder 701 894 am 1. Sept. 1930. Dieser Rückgang dürfte mit der rückläufigen Bewegung der Schweinepreise zusammenhängen. Immerhin ergibt sich gegen den Schweinebestand am 2. Dez. 1929 noch eine Erhöhung um 130 706 Stück gleich 23,8 Proz. Hierin kommt zum Ausdruck, daß die Schweinezucht, namentlich angesichts des erzwungenen Getreidehochs und der niedrigen Getreidepreise, immer noch einen rentierenden Zweig der Landwirtschaft darstellt und eine Möglichkeit zur Erlangung der erforderlichen Barmittel des Landwirts darstellt.

Die vielfach unlohnende Ziegenhaltung ist weiter zurückgegangen, nämlich von 79 421 am 2. Dez. 1929 auf 74 904 gleich 5,7 Prozent.

Der Geflügelbestand, der während der Kriegszeit stark zurückgegangen war, ist von 4 067 580 am 1. Dez. 1929 auf 4 308 151, d. h. um 240 571 gleich 5,9 Proz. gestiegen. Bei den verhältnismäßig günstigen Eierpreisen ist die Geflügelhaltung ein lohnender Nebenerwerb der Landwirtschaft. Sie ermöglicht auch eine gute Verwertung des schlechten Getreides. Gegen den Vorkriegsbestand mit 3 250 962 Stück am 2. Dez. 1912 ergibt sich eine Zunahme um 32,5 Prozent oder nahezu ein Drittel. Von dem Geflügel entfallen auf Gänse 237 226, Enten 179 357, Hühner 3 891 568, darunter Hennen 3 434 429.

An Bienenstöcken wurden 154 042 ermittelt, 25 121 mehr als im Vorjahr.

Die Zahl der Vieh besitzenden Haushaltungen betrug am 1. Dez. d. J. 283 130 gegen 286 845 am 2. Dez. 1929 und 291 503 am 1. Dez. 1928. — Die Zahl der Hauskaltungen vom 1. Dez. 1929 bis 30. Nov. 1930 betrug 201 655.

Keine Massenentlassungen bei der Reichsbahn

Bei den Verhandlungen über Einführung von Freischichten in den Werkstätten usw. der Reichsbahn ist, wie berichtet, keine Einigung mit den Gewerkschaften zu erzielen gewesen. Die Hauptverwaltung hat nun, wie sie uns mitteilt, die von ihr für erforderlich gehaltenen Maßnahmen von sich aus getroffen, um die sonst nicht zu umgehenden Entlassungen zu vermeiden, solange in ihrer Kraft steht. Jedenfalls sind bei der Einführung von Freischichten die Entlassungen nicht so umfangreich, wie man erwarten könnte, mit jedem Mittel, das für sie tragbar ist, zu verhüten.

Berliner Dollarkurs, 22. Dez. 4,1915 G., 4,1995 B. Di. Wbl.-Znl. 51.

Bt. Wbl.-Znl. ohne Ausl. 5.

Berliner Geldmarkt, 22. Dez. Tagesgeld 3,75—5,75 v. H., Monatsgeld 6,75—8 v. H.

Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsrezahl vom 17. Dezember ist mit 117,9 gegenüber dem 10. Dezember (118,3) um 0,3 v. H. zurückgegangen. Agrarstoffe 110,9 (110,4), industrielle Fertigerwaren 142,9 (143,3), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 109,6 (110,4).

Praktische Festgelchenke erhöhen die Weihnachtsfreude!

Mein mit großer Sorgfalt sortiertes Lager und die Auswahl erleichtern Ihnen die Wahl.
Die Preise sind der heutigen Marktlage entsprechend, äußerst niedrig, sodaß Sie in jeder Preislage etwas Passendes finden.

Wollstoffe
für Kleider und Kostüme
Seidenstoffe
in vielen Farben
Waschsamte
in modernen Mustern
Baumwollstoffe
für praktische Kleider
Schürzenstoffe
Indanthren

Bettwäsche
festoniert und bestickt
Bettlamaste
gestreift und geblumt
Halbleinen
82 und 150/160 cm breit
Biberbettücher
weiß und mit farb. Streifen
Wolldecken
in vielen Preislagen

PHIL. Bosch NACHF.
INHABER FRITZ WIBER
32 WILDBAD 37

Damenwäsche
in jeder Ausführung
Damenstrümpfe
in jeder Modelfarbe
Prinzeßbröcke
in vielen Stoffarten u. Farben
Schürzen
in moderner Machart
Trikotunterkleider
in allen Größen

Herren-Ob'hemden
weiß und bunt
Trikotunterzeuge
in Macco und Wolle
Binder u. Krawatten
in neuesten Mustern
Kragen
in modernen Formen
Schlafanzüge
moderne Formen

Die Senkung der Postgebühren soll schon vor dem in Aussicht genommenen 1. März 1931 in Kraft treten.

Statistik der Hypothekeneintragungen. Im Jahr 1929 betrug die Zahl der Hypothekeneintragungen 60.067 im Gesamtbetrag von 337.507.950 RM. bei einem Durchschnittsbetrag von 5.619 RM. Im Jahr 1928 waren es 62.735 Eintragungen mit 351.719.434 RM. (durchschnittlich 5.607 RM.) und 1909-1912 durchschnittlich 48.569 Eintragungen mit 239.269.025 RM. (Durchschnittsbetrag 4.926 Reichsmark). Die meisten Eintragungen im Jahr 1929 erstreckten sich auf Industrie und Handel mit 222.334.551 RM. Auf die Landwirtschaft entfielen 40.426.352, auf sonstige 74.747.047 RM.

Vom Maismonopol - Preiserhöhung. Der Verwaltungsrat der Reichs-Maisstelle hat neue Preise festgesetzt, die am 1. Januar 1931 in Kraft treten und vorerst bis 4. Februar 1931 Gültigkeit haben. Der Monopolpreis beträgt infolgedessen ab 1. Jan. 1931 für Donau-Golfgr-Mais 240 Reichsmark je Tonne (bisher 215 Reichsmark), für La Plata-Mais 250 Reichsmark (230 RM.), für Klein-Mais 260 RM. und für Cinquantin-Mais 270 RM. (245 Reichsmark) woggenfrei inländischen Einfahlfahnen oder woggenfrei trockene Grenz.

Wer wird von der Wirtschaftskrise am stärksten betroffen? Nach dem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht des Instituts für Konjunkturforschung wird die Arbeitslosigkeit bis zum Februar 1931 noch ansteigen und auf etwa 4,5 Millionen Menschen anwachsen.

Für den Fall, daß die politische Vertrauenskrise nicht gemindert wird, sei ein noch stärkerer Konjunkturrückgang nicht zu vermeiden. Durch Lohnreduzierungen und den Abbau der überarbeitsfähigen Löhne sei das Durchschnittseinkommen des einzelnen Arbeitnehmers um mindestens 5-10 Prozent gesenkt worden. Am schwersten wären von der Krise die Arbeitnehmer betroffen. Sie büßen im Jahr 1930 gegenüber 1929 etwa 4 Milliarden an Einkommen ein - also etwa 10 Prozent des letztjährigen Arbeitnehmer Einkommens.

Der Schiedspruch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, nach dem die bisherige 9 1/2 stündige Arbeitszeit bis Herbst 1931 beibehalten werden sollte, wurde von einer Versammlung der Arbeitervertreter in Halle abgelehnt. In einer Entschließung wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch nicht für verbindlich erkläre.

Der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter veranstaltete am Sonntag an allen größeren Plätzen des Ruhrgebiets Versammlungen, in denen der Lohnabbau abgelehnt wurde. Die Senkung der Kohlenpreise könne auch ohne Lohnabbau durchgeführt werden. Im Jahr 1930 seien 9 Millionen Feiertage durchgeführt worden, die einen Lohnausfall von 81 Mill. RM. gebracht hätten. Weitere Opfer können von den Bergarbeitern nicht gebracht werden.

Lacifizierung. Der Verband sächsisch-thüringischer Weberinnen hat die Arbeiterlohnstarke zum 1. Februar 1931 gekündigt. Verhandlungen zum Zwecke einer Herabsetzung der Löhne sollen noch in diesem Monat aufgenommen werden.

Stillelegung. Das Hochofenwerk Hütte Kraft in Stettin wird mit Ende dieses Jahres stillgelegt. Das Werk hat 300.000 Tonnen fertiges Eisen auf Lager, obgleich schon im Herbst von insgesamt 700 Arbeitern 300 entlassen worden waren.

50prozentige Einschränkung der Diamantenerzeugung. In einer in Amsterdam abgehaltenen Sitzung der Internationalen Kommission für den Diamantenhandel und die Diamantenindustrie wurde vorbehaltlich der Genehmigung durch die Arbeitgeberverbände der Diamantenindustrie beschlossen, die Erzeugung um 50 Prozent einzuschränken.

Fahrpreisermäßigung für Reisen mit Frachtdampfern nach der Westküste Südamerikas. Der Norddeutsche Lloyd, Bremen, teilt mit, daß er mit Wirkung vom 1. Januar 1931 ab die Fahrpreise für die Benutzung der Kajütenklasse auf seinen Frachtdampfern für Reisen zwischen Bremen, Rotterdam, Antwerpen und den Häfen der Westküste Südamerikas über Panamafanal ermäßigen wird.

Die Baumwollspinnerei Arnold u. Söhne in Mühlhausen a. N., die vor kurzem ihre Zahlungen eingestellt hat, bietet ihren Gläubigern bei einem außerordentlichen Bergleichsverfahren einen von dritter Seite gesicherten Satz von 40 v. H. Die Passiven betragen rund 600.000 RM. Es sind Bestrebungen im Gang, das stillgelegte Unternehmen in irgendeiner Form, vielleicht als A.-G. weiterzuführen.

Wildbad, 22. Dezember 1930.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Anna Marie Bechtle

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Liederkranz für den erhebenden Gesang, für die vielen Kranzpenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Bechtle, Wegwart.

Geschäftsschluß der Gaststätten am Heiligen Abend.

Auf die im Enztäler Nr. 299 erschienene oberamtliche Bekanntmachung vom 20. Dezember 1930 betr. 7 Uhr Geschäftsschluß am Heiligen Abend wird hingewiesen.

Wildbad, den 23. Dezember 1930.

Bürgermeisteramt.

Arbeiter-Sportverein Wildbad



Der Verein bezieht am Sonntag, 28. Dezember, abends 1/8 Uhr, im Hotel zur alten Linde seine diesjährige

Weihnachtsfeier

wozu wir unsere Mitglieder, deren Familienangehörige, Freunde und Gönner, den Reichsbund der Kriegsbeschädigten, sowie die Freien Gewerkschaftsverbände freundlichst einladen und bitten, unserer Einladung Folge zu leisten.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Saalöffnung 6.30, Anfang 7.30 Uhr.

Tanz.

NB. Dem Verein zugedachte Gaben wollen im Hotel zur alten Linde abgegeben werden.

Der Ausschuß.

In letzter Stunde

finden Sie
in grosser Auswahl
noch praktische Geschenke
auf den Weihnachtstisch
bei
Fritz Kloss, Feinkosthaus.

Festweine

in
Festqualität



Heute abend punkt
8 Uhr
Singstunde



Heute abend
keine Probe.
Nächste Probe

Freitag mittag 1 Uhr.

Mittwoch mittag 4.30 Uhr
ist die ganze Kapelle in
Uniform und mit Instru-
ment im Vereinszimmer.

Musik-Schule Wildbad

Charlottenstraße 40
Gründliche, faßmäßige Ausbildung
nach Hochschulmethode.
Eintritt jederzeit,
auch für auswärtige Schüler.
Mäßiges Honorar im Abonnement.
Beratungen gern und kostenlos.
Ernst Müller
Musikdirektor.

Weiß: Flasche mit Glas
Raikammer natur 1.00
Stauffener Berg 1.20
Forster Süßkopf 1.50

Rot:
Dürkheimer Feuerberg 1.00
Bachheimer 1.10
Königsbach-Reiterpfad 1.20

Malaga
Gold 1/2 Fl. 1.30
Feinster alter 1/2 " 1.60
Gold extra 1/2 " 2.00

"Evisa"
der deutsche Vermouth
1/2 Fl. 1.35

Liköre eig. Abfüllung
Pfeffermünz 1/2 Fl. 1.40
Kümmel 1/2 Fl. 1.50
Bergamotte usw. 1/2 Fl. 1.50

Echtes Schwarzwälder
Kirch- u. Zwetschgenwasser
Weinbrand
Weinbrand-Berschnitt
Rum, Arrac

Unfall 5% Rabatt

Pfannkuch

Stadtbücherei.

In dieser Woche findet die Bücherabgabe
ausnahmsweise **Dienstag** abend von
6 bis 8 Uhr statt.
Entlehngebühr für ein Buch 10 Pf.
Der Bücherwart.

LUGER

Fest-Weine:

	Flasche
roter Fischwein	55
Dürkheimer	75
Angsteiner	1.00
Jugelheimer	1.40
weißer Fischwein	55
Heinfelder	95
Diedesfelder	95
Riersteiner Berg	1.30
Messling usw.	1.30
Malaga Gold	1.20
Malaga feinst	1.60
Malaga extra	2.00
alter Tarragona	1.20
Bermet Coisa	1.25

5% Rabatt!
Preise ohne Flasche

Nur guten Wein

Weihnachtsfeste

kaufen Sie, wie
Malaga - Gold, alt
1/2 Fl. RM. 2.-
1/2 Fl. RM. 1.10

Malvasier
1/2 Fl. RM. 2.-
1/2 Fl. RM. 1.10

Mavrodaphne
1/2 Fl. RM. 3.-
1/2 Fl. RM. 1.60

in der
Eberhard-Drogerie

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei
GESCHW. FLUM
Rind- und Papierhandlung.

Geldtasche mit Inhalt

verloren abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Wilhelmstraße
Abzugeben in der Tagblattgeschäftsstelle.

